



## **AgilOLab Design-Thinking Workshops Ergebnisdokumentation**

Arbeitsdokument im Arbeitspaket 1 (AS 1.3)

Im BMBF-Projekt: „Agile Organisation für digitales Lernen und Arbeiten  
in produzierenden Unternehmen aus der Region Bergisches Land“

Akronym: AgilOLab (Förderkennzeichen 02L20B134)

**Patrik Fröhlich, Filiz Meidrodt, Inga Wasielewski, Stefan Diestel (Bergische Universität)**

Unter Mitarbeit von: Dominik Lenz (FGW), Julius Piwowar (WI), Leonie Theben (WI)

*Wuppertal, 2022*



### **Kontakt zu den AutorInnen:**

Patrik Fröhlich

Lehrstuhl für Arbeits-, Organisations- & Wirtschaftspsychologie

Bergische Universität Wuppertal

Tel: +49 202 439 2474

E-Mail: [froehlich@wiwi.uni-wuppertal.de](mailto:froehlich@wiwi.uni-wuppertal.de)

Filiz Meidrodt

Lehrstuhl für Arbeits-, Organisations- & Wirtschaftspsychologie

Bergische Universität Wuppertal

Tel: +49 202 439 5279

E-Mail: [meidrodt@wiwi.uni-wuppertal.de](mailto:meidrodt@wiwi.uni-wuppertal.de)

### **Projektlaufzeit:**

05/2021 - 04/2024

### **Projektkoordination:**

Forschungsgemeinschaft Werkzeuge und Werkstoffe e.V.

Bereich Transformation & Innovation

Dominik Lenz M. Sc.

42859 Remscheid, Papenberger Str. 49

Tel.: 02191-5921 -123

E-Mail: [lenz@fgw.de](mailto:lenz@fgw.de)

Weitere Informationen unter: [www.agilolab.de](http://www.agilolab.de)

### **Vorschlag zur Zitation:**

Fröhlich, P. / Meidrodt, F. / Wasielewski, I. / Diestel, S. (2022): Ergebnisse der Design-Thinking Workshops: Arbeitspapier im Arbeitspaket 1 (AS 1.3) des AgilOLab Projekts. Bergische Universität Wuppertal.

Das Projekt AgilOLab wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in den Programmen „Innovationen für die Produktion, Dienstleistung und Arbeit von morgen“ und „Innovation & Strukturwandel“ gefördert und vom Projektträger Karlsruhe (PTKA) betreut. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei der Autorin / beim Autor.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

**REGION.**  
**innovativ**

## Inhaltsverzeichnis

1	Ziel und Vorgehen	1
2	Workshop Ergebnisse: Ideenfindung zu Tools und Maßnahmen	7
3	Anhang	12

## 1 Ziel und Vorgehen

Ziel des Design-Thinking und Co-Creation Workshops vom 23. Februar 2022 (12.30-16.30 Uhr) war die Ideenfindung hinsichtlich Tools für die Kompetenzplattform zur Unterstützung der agilen Arbeits- und Organisationsgestaltung (Modernisierung; Innovationsfähigkeit). Im Weiteren erfolgte eine Identifikation von Use Cases, welche die praktische Erprobung einer agilen Arbeits- Fertigungs- und Organisationsentwicklung in den KMUs ermöglichen. Ferner diente der Workshop der Steigerung des Design-Thinking bzw. Co-Creation-Verständnisses. Selbiges galt für digitale Kompetenzen, welche durch den praktischen Umgang mit dem Online Tool Miro ausgebaut werden konnten.

Abbildung 1 zeigt die Agenda für den 4-stündigen Workshop.

<b>12:30</b>	<b>Willkommen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begrüßung</li> <li>• Was ist Design-Thinking?</li> </ul>
<b>12:50</b>	<b>Part 1: Ideenfindung zu Maßnahmen und Tools für die Kompetenzplattform</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Input: Vision, Erfolgsfaktoren und bisherige Maßnahmen</li> <li>• Interaktion: Sammlung und Priorisierung von Tools zur Förderung von Innovation und Agilität</li> </ul>
<b>14:30</b>	<b>PAUSE</b>
<b>14:45</b>	<b>Part 2: Ideenfindung zu KMU-Anwendungsfällen für Maßnahmen und Tools</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Input: Good Practices von organisationaler Transformation</li> <li>• Interaktion: Ideen für Anwendungsfälle (Use-Case) in den KMU für 2023</li> </ul>
<b>16:25</b>	<b>Abschluss und Ausblick</b>

Abb. 1 Agenda des Design-Thinking & Co-Creation Workshops

## **TeilnehmerInnen**

Am Workshop nahmen 24 Personen teil. Diese waren KMU-Mitarbeiter\*innen der assoziierten- und Projektpartner sowie weitere regionale ExpertInnen.

## **Hintergrund**

Die Wirtschaftsregion Bergisches Land gehört mit ihren mittelständisch geprägten Städten Wuppertal, Solingen und Remscheid zu den durch den Strukturwandel am stärksten betroffenen Gebieten in Deutschland. Die Industrie hat in der regionalen Wertschöpfung traditionell einen hohen Anteil. Im Zuge einer grundlegenden Transformation der Region stehen die häufig familiengeführten Unternehmen vor einer besonderen Herausforderung: Eine sehr traditionell geprägte Arbeits- und Fertigungskultur, die ihre Wurzeln mehrheitlich in der Metallverarbeitung, dem Maschinenbau und der Fertigung von Schneidwaren und Werkzeugen hat, trifft auf zunehmend digitale und prozessorientierte Anforderungen der mittlerweile stark globalisierten Märkte.

Ziel des Verbundprojektes AgilOLab ist die Entwicklung eines integrativen Konzeptes zur agilen Gestaltung der Arbeits- und Organisationsstrukturen in KMU. Dieses Konzept soll unter Berücksichtigung der spezifischen Rahmenbedingungen der etablierten Industrie digitalisierte und evidenzbasierte Lösungen für die Findung und Implementierung von nutzerorientierten Innovationen beinhalten sowie zur Entwicklung von zukunftsfähigen Geschäftsmodellen beitragen. Die entstehende Kompetenzarchitektur soll visionären Charakter haben und strukturschwachen Regionen mit produzierenden KMU ein Musterbeispiel für digitale, agile und redundanzfreie Arbeitsorganisation bieten. Die Erkenntnisse sollen über die Region hinaus übertragbar sein, so dass die Architektur-Module und Software-Komponenten zur Unterstützung und Implementierung digitalen und agilen Arbeitens auch auf andere – in starker Transformation stehende – Fachbereiche und Industrien anwendbar sind, insbesondere auch für KMU mit bisher geringen Digitalkompetenzen. Ferner soll aus dem Projekt ein Satz von Technologien und Methoden hervorgehen, welche eine einfach durchzuführende Informationsverteilung in KMU ermöglicht. Dazu zählt die Anwendung AgilOApp, welche ebenfalls zur Entwicklung zukunftsfähiger Geschäftsmodelle in den Unternehmen beitragen soll.

## **Methodik**

Der Workshop wurden Online veranstaltet. Die Kommunikation erfolgte über Google Meet im Großraum (Plenum) als auch in drei bzw. vier Kleinräumen (Breakout Rooms). Die TeilnehmerInnen-Interaktion im Workshop (Co-Creation) wurde durch Miro Boards unterstützt und moderiert.

Im Folgenden wird das methodische Vorgehen für die Ideenfindung beschrieben. Einleitend wurde ein allgemeines Verständnis zu Design-Thinking vermittelt, indem die Relevanz, Historie, der Prozessablauf sowie Herausforderungen und Arbeitsregeln zusammengefasst dargestellt wurden. Im Weiteren gliederte der Workshop sich in zwei interaktive Blöcke:

**Part 1: Ideenfindung zu Maßnahmen und Tools für die Kompetenzplattform** (Verantwortung: BUW, Unterstützung: WI und FGW)

**Part 2: Identifikation von KMU-Anwendungsfällen** (Verantwortung: WI, Unterstützung: BUW und FGW)

Beide Blöcke bauen auf vorherigen Aktivitäten im Projekt auf. Zu diesen zählt in Part 1 die Entwicklung des Erfolgsfaktorenmodells (AP 1) sowie die Visionsentwicklung in AS 2.1. So ging aus den Interviews sowie einer Literaturrecherche in AS 1.1 ein erster Input zu erwünschten sowie existierenden Maßnahmen und Tools, welche zur Verbesserung der Erfolgsfaktoren beitragen, hervor. An diesen Ergebnissen konnte in der interaktiven Ideenfindung angeknüpft werden.

Part 2 baute methodisch auf einer Literaturrecherche, in welcher Best Practices evaluiert wurden, auf. Die Best Practices dienten im Workshop als Inspiration für relevante Use Cases in den KMUs.

Die Folien des Workshops befinden sich im Anhang.

Die folgenden Abbildungen 2 bis 4 fassen den Workshopablauf zusammen:

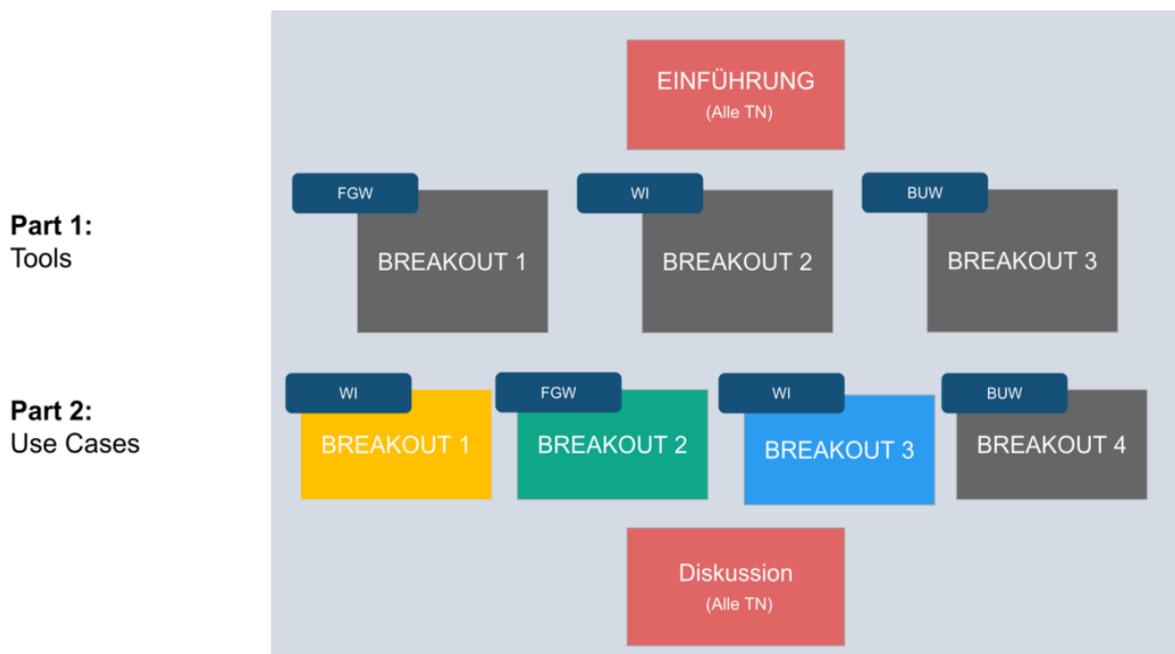


Abb. 2 Überblick der 4 Schritte im Co-Creation Prozess



Abb. 3 Beschreibung der Schritte des Co-Creation Prozess in Part 1 (Design-Thinking-Sprint)

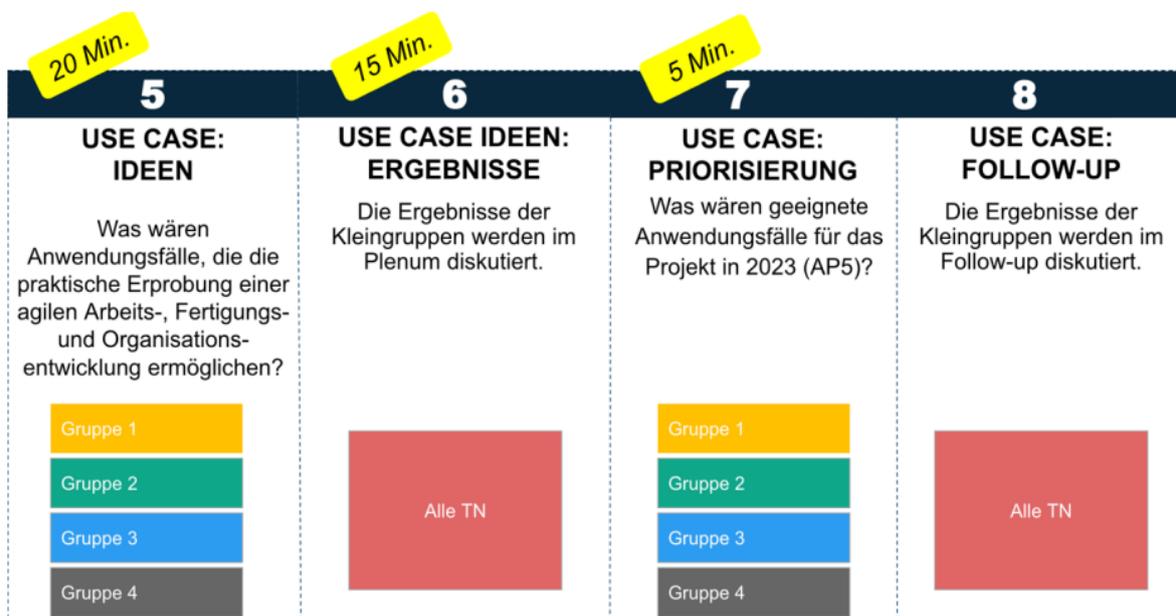


Abb. 4 Beschreibung der Schritte des Co-Creation Prozess in Part 2 (Design-Thinking-Sprint)

## EINFÜHRUNG: DESIGN-THINKING-KONTEXT (Gesamtgruppe)

Einleitend wurde ein erster Überblick zum Design Thinking (DT) Ansatz vermittelt. Dafür wurden Gründe und Potentiale für die Nutzung von DT-Methoden (bspw. im Rahmen von Industrie 4.0.) benannt. Weiterhin wurde die Historie von DT, sowie der DT- Prozess und Innovationsansatz zusammengefasst vorgestellt. Es wurde ebenfalls Bezug auf das AgilOLab Projekt genommen, wesentliche Herausforderungen benannt sowie 9 Arbeitsregeln fürs DT erläutert.

## **Part 1: IDEENFINDUNG ZU TOOLS UND MASSNAHMEN (Gesamtgruppe + 3 Kleingruppen)**

Erläuterungen und Ergebnisse zu Part 1 „IDEENFINDUNG ZU TOOLS UND MASSNAHMEN“ finden sich im Ergebnisbericht der BUW.

Der erste Teil des Workshops begann mit einer Vorstellung bisher zusammengetragener Maßnahmen, die aus den im Rahmen von AS 1.2 durchgeführten Interviews und Fokusgruppen abgeleitet worden waren.

Anschließend sollten unter der folgenden Leitfrage weitere bereits implementierte sowie gewünschte Tools und Maßnahmen durch die gesamte Teilnehmendengruppe zusammengetragen werden:

*Welche Tools und Maßnahmen können im Rahmen der AGILO-Erfolgsfaktoren zur Steigerung von Innovationsfähigkeit und Agilität beitragen?*

Anschließend erfolgte die Aufteilung der Teilnehmenden in drei Kleingruppen, die sich in separaten Break-Out-Sessions spezifischer austauschen sollten. In den Gruppen sollte anknüpfend eine Reflektion der Ergebnisse sowie eine Zuordnung der formulierten Maßnahmen zu den einzelnen Faktoren stattfinden. Etwaige Erfahrungen und Erwartungen bezüglich der einzelnen Maßnahmen wurden unter der folgenden Leitfrage zusammengetragen:

*Welche positiven und negativen Erfahrungen und Erwartungen haben Sie bei bestimmten Tools oder Maßnahmen?*

Zudem erfolgte eine Festlegung der drei besten Maßnahmen je Kleingruppe unter folgender Leitfrage:

*Was sind die TOP Tools/Maßnahmen?*

Im Anschluss an die Kleingruppenarbeit wurden die jeweiligen Ergebnisse im Plenum zusammengetragen und diskutiert, bevor im letzten Schritt eine Priorisierung und Präzisierung einzelner Maßnahmen und Tools stattfand. Die Top-Tools/-Maßnahmen wurden einem Voting unterzogen und die Zuordnung zu den Faktoren nochmals geprüft.

## **Part 2: IDEENFINDUNG ZU KMU-ANWENDUNGSFÄLLEN (Gesamtgruppe + 4 Kleingruppen)**

Erläuterungen und Ergebnisse zu Part 2 „IDEENFINDUNG ZU KMU-ANWENDUNGSFÄLLEN“ finden sich im Ergebnisbericht des WI.

## 2 Workshop Ergebnisse

Im Folgenden werden zunächst die Ergebnisse von Part 1 (Ideenfindung zu Tools und Maßnahmen) aus dem Workshop dargestellt. Die im Plenum zusammengetragenen bereits implementierten Tools und Maßnahmen sowie deren Zuordnung zu den einzelnen Faktoren werden in Tabelle 1 dargestellt. Tabelle 2 bietet einen Überblick über gewünschte Tools und Maßnahmen sowie deren Zuordnung zu den Faktoren. In Tabelle 3 werden die in Kleingruppenarbeit gewählten Top-Maßnahmen für die einzelnen Faktoren sowie jeweils einhergehende positive und negative Erwartungen und Erfahrungen der TeilnehmerInnen dargestellt.

Tabelle 1: Zusammengetragene vorhandene Maßnahmen und Zuordnung zu den Faktoren

Faktor	Maßnahmen insgesamt
<p style="text-align: center;"><b>A</b></p> <p>(Anwendungs- und Informationstechnik)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektmanagementsoftware; Software (Microsoft Teams, One Note, Google Workspace/Cloud); Umstrukturierung der Personalsoftware</li> <li>• ERP; PERSONIO (SAAS); CRM; EDI-Schnittstellen</li> <li>• smarte Nutzung von Maschinendaten + Sicherheitsbrillen; optische Anzeigen an Maschinen; Geräte für Mitarbeiter; Scanner zur Arbeitsgangerfassung + in Lagerprozessen</li> <li>• Firmen-WIKI</li> <li>• Workshop: Kommunikation</li> <li>• Warenwirtschaftssystem</li> <li>• Forschungsprojekte zur Benutzung von KI, Datenbrillen, IT-Infrastruktur</li> <li>• Homeofficeregelung</li> </ul>
<p style="text-align: center;"><b>A/G</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Tools: MS Office, Trello, Scrum</li> </ul>
<p style="text-align: center;"><b>G</b></p> <p>(Geteilte Werte, Kultur, Skills, Teams)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Meetings (Ideen, Verbesserungen); Townhall-Meetings; monatliche Sprechstunde/Assessment; offene, hierarchieübergreifende Fragerunden</li> <li>• Kommunikationstool Trello; offene Ideensammlung (gemeinsames Planungsformat); TEST Innosabi Idea als Tool</li> <li>• kontinuierliche Weiterqualifizierung; Workshops: richtiges Feedback, Zusammenarbeit</li> <li>• Produktentwicklung hin zur Standardisierung innerhalb des Produktprogrammes</li> <li>• Freund Universität</li> </ul>
<p style="text-align: center;"><b>G/I</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• externe Prozess- und Strukturberatung; Produktwissen (Schulungen)</li> <li>• digitale, möglichst redundanzfreie Ablagestruktur</li> </ul>
<p style="text-align: center;"><b>I</b></p> <p>(Informationen, Lernen, Aufgabengestaltung)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Methodentraining; Software-Schulung; Workshop außer Haus; Lernstand: Reflexionstreffen/Review-System</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Software (Miro, MS To Do, Tekos, Teams, Whiteboard, One Note); Personal CANVAS und Team CANVAS Modelle; LIZ als Buchungssoftware Arbeitsplatz; automatische Dokumentenerstellung</li> <li>• Team-zu-Team-Lernen; Meetings und Brainstorming; Informationsgewinnung; Standards für Aufgabenerstellung</li> <li>• flexibles Arbeiten (Ort)</li> <li>• Umstellung Recruiting-Prozess</li> <li>• language model based literature resarch</li> </ul>
<b>I/L</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Roadmap; situatives Führen fördern</li> </ul>
<b>L</b> (Leadership, Strategie, Vision)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zukunftswerkstatt; Leitbild-Workshop; Zieldreieck (Mission + Handlungsfelder);</li> <li>• Leadership-Trainings; Führungskompass;</li> <li>• Business CANVAS Modell; Kundenpanel/Community; Theory of Change/Logic Model;</li> <li>• Führung fördert eingebrachte Ideen</li> </ul>
<b>L/O</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausschreibungsscreening; Tool: Question Pro; Expertentage</li> <li>• Themenspeicher für zurückgestellte Ideen; Visionsworkshops</li> </ul>
<b>O</b> (Organisation, Prozesse, Strukturen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflexion zu Methoden; definierter Recruiting- und Onboarding-Prozess; Weiterentwicklung von Strukturen; Zulieferer und Kunden integrieren; Kundenorientierung verbessern; Tool: Customer-Centricity-Score</li> <li>• Schnittstellen-Workshops mit verschiedenen Bereichen; Teambuilding + Coaching</li> <li>• Prozessdokumentation im WIKI; Cloud; Chats zur Vernetzung; digitale Serviceprozesse</li> <li>• Daily Standups; Meeting-Systematik</li> <li>• flexibles mobiles Arbeiten</li> <li>• Technik- und Prototypen-Runden; Zukunftsradar/Innovation Lab;</li> </ul>

Tabelle 2: Zusammengetragene gewünschte Maßnahmen und Zuordnung zu den Faktoren

<b>Faktor</b>	<b>Maßnahmen insgesamt</b>
<b>A</b> (Anwendungs- und Informationstechnik)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• in Echtzeit funktionierende Datenablage (One Drive Latenz ist ein Qualitätsrisiko bei der gemeinsamen Bearbeitung von Dokumenten)</li> <li>• IT-Tools zur gemeinsamen Nutzung KMU/Kunden</li> </ul>
<b>A/G</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nur ein Kommunikationsstool (Teams, Zoom, Google Meet)</li> </ul>
<b>G</b> (Geteilte Werte, Kultur, Skills, Teams)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 360-Grad Feedback; retreats</li> </ul>

<b>G/I</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>durchgängiges, intuitives, volldigitales Projektsteuerungstool (mit Zugriff auf alle Ressourcen)</li> </ul>
<b>I</b> (Informationen, Lernen, Aufgabengestaltung)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Best Practice Club Bergisches Dreieck</li> <li>Firmen-WIKI; Trello o.ä.; kanban; Knowledge Management System</li> <li>selektiver, datensicherer und limitierter Projekt-/Datenzugriff für Partner je nach Projekt</li> </ul>
<b>L</b> (Leadership, Strategie, Vision)	<ul style="list-style-type: none"> <li>red teaming</li> <li>CRM Tool Akzeptanz erhöhen</li> </ul>
<b>O</b> (Organisation, Prozesse, Strukturen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>reverse planning; Meeting-Systematik</li> <li>Tools zur systematischen Entwicklung von Software, auch zur Archivierung und erneuten Nutzung von einzelnen Bestandteilen; scrum o.ä.; Erweiterung der IT auf wichtige externe Partner Daily Standups</li> <li>Standardisierung der Kommunikation (extern); Kooperation mit Wettbewerbern Meeting-Systematik</li> </ul>

Tabelle 3: Auflistung der gewählten Top-Maßnahmen mit positiven und negativen Erwartungen und Erfahrungen

<b>Faktor</b>	<b>Top-Maßnahmen</b>	<b>Erwartungen/Erfahrungen</b>
<b>A</b> (Anwendungs- und Informationstechnik)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Firmen-WIKI (Confluence)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Positiv:</b> Generationswechsel; Wissen wird gebündelt; implizites Wissen.</li> <li><b>Negativ:</b> Voraussetzung ist die Dokumentation vieler Prozesse; großer Aufwand</li> </ul>
<b>G</b> (Geteilte Werte, Kultur, Skills, Teams)	<ul style="list-style-type: none"> <li>regelmäßige kurze Stand-Up-Meetings (Probleme, Lösungen etc.)</li> <li>offene Team-Meetings mit Brainstorming, Ideensammlung, Schulungen/Workshops</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Positiv:</b> Team täglich informiert, Gesamtbild + Verständnis; Hilfestellung durch Kurzaustausch mit Kollegen; nur sehr kurz, nur projektbezogen, täglich, beliebt; mit Trello 3x die Woche</li> <li><b>Negativ:</b> zeitaufwändig (wenn nicht projektbezogen)</li> <li><b>Positiv:</b> verbessert den Informationsaustausch; verbesserte Orga und Arbeitsabläufe</li> <li><b>Negativ:</b> wenn nicht strukturiert durchgeführt bringt es nichts</li> </ul>
<b>I</b> (Informationen, Lernen, Aufgabengestaltung)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Teams</li> <li>flexibles und mobiles Arbeiten (z.B. zeitlich; mit Trello)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Positiv:</b> Tasks von Planner + To Do, schafft Übersicht, nichts geht verloren; alle arbeiten an gleichen Dokumenten; war sehr gut, weil wiederkehrende Meetings sehr intuitiv abgewickelt werden können; One Note hält alles zusammen</li> </ul>

		<p><b>Negativ:</b> Tool One Drive war (tlw.) schlecht, weil eine Echtzeit-Synchronisierung nicht immer funktioniert und das in trügerischer Sicherheit wiegt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Positiv:</b> Zeitersparnis, keine An- und Abreise</li> </ul> <p><b>Negativ:</b> Mischung von Berufs- und Privatleben; Trello: Email ginge auch?; Trello: zu viele Push-Nachrichten; Trello: Archivierung schwierig</p>
<p><b>L</b> (Leadership, Strategie, Vision)</p>	n.v.	n.v.
<p><b>O</b> (Organisation, Prozesse, Strukturen)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kollaborative Dokumentation (Confluence)</li> <li>• Cloudzugriff: Daten, Kommunikation, Vernetzung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Positiv:</b> projektbegleitende Dokumentation für gleichen Wissensstand bei allen Beteiligten; weniger Mails</li> <li>• <b>Positiv:</b> verbessert Zugriff und IT-Struktur (+ weitere Software-Komponenten/Kommunikation)</li> </ul> <p><b>Negativ:</b> mangelhafte Übertragungsgeschwindigkeit schränkt stark ein</p>

Der erste Auswertungsschritt bestand anschließend darin, die erarbeiteten Tools und Maßnahmen zu kategorisieren, um Redundanzen zu vermeiden. Außerdem wurde deren Eignung insgesamt sowie deren Zuordnung zu den AgilO-Faktoren inhaltlich geprüft. Als finales Ergebnis wurde ein Katalog mit insgesamt 67 Maßnahmen und Tools abgeleitet. Dabei ergab sich pro Faktor eine andere Anzahl von Maßnahmen und Tools. Die Verteilung kann Abbildung 5 entnommen werden.

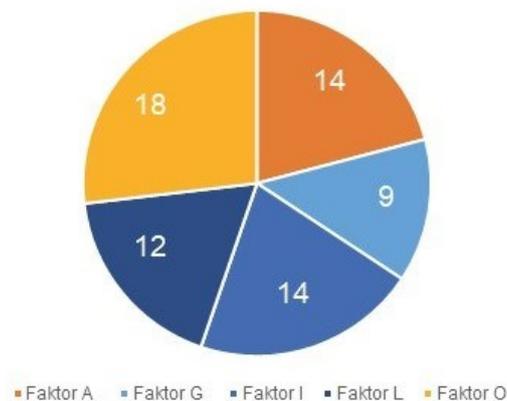


Abb. 5 Verteilung der Zuordnung der Maßnahmen und Tools zu den Faktoren

Der Katalog enthält pro Maßnahme eine kurze Beschreibung sowie die Kennzeichnung der Top-Maßnahmen und die gesammelten Erfahrungen. Dieser

Maßnahmenkatalog dient als Grundlage für weitere Schritte in den folgenden Arbeitspaketen.

### 3 Anhang

## Anhang 1 – Screenshots der Co-Creation-Session 2 (in Miro)

### Part 1: Ideenfindung zu Tools und Maßnahmen

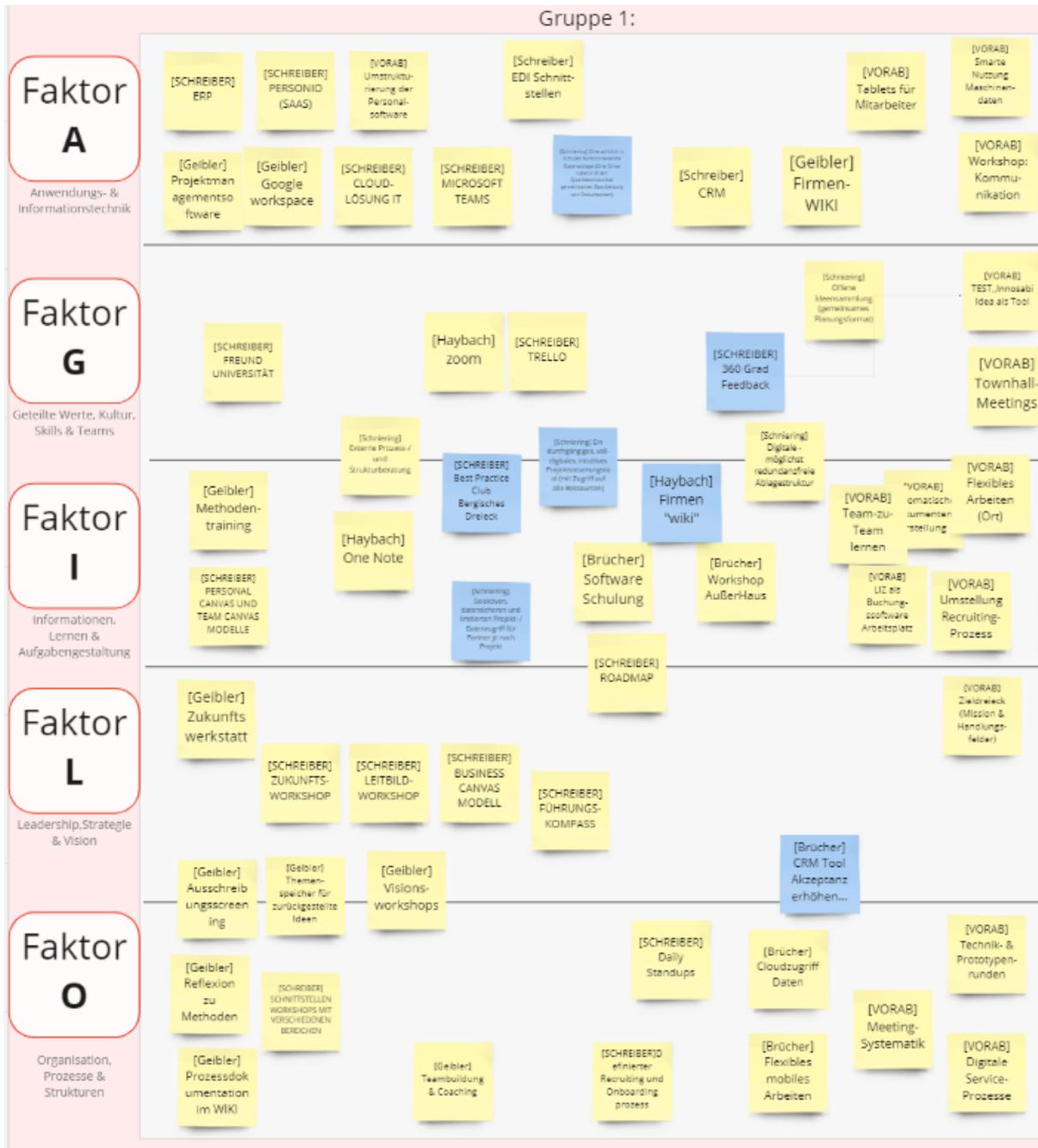


Abbildung 6: Ergebnisse der Zuordnung gesammelter Maßnahmen zu den Faktoren (Kleingruppe 1)

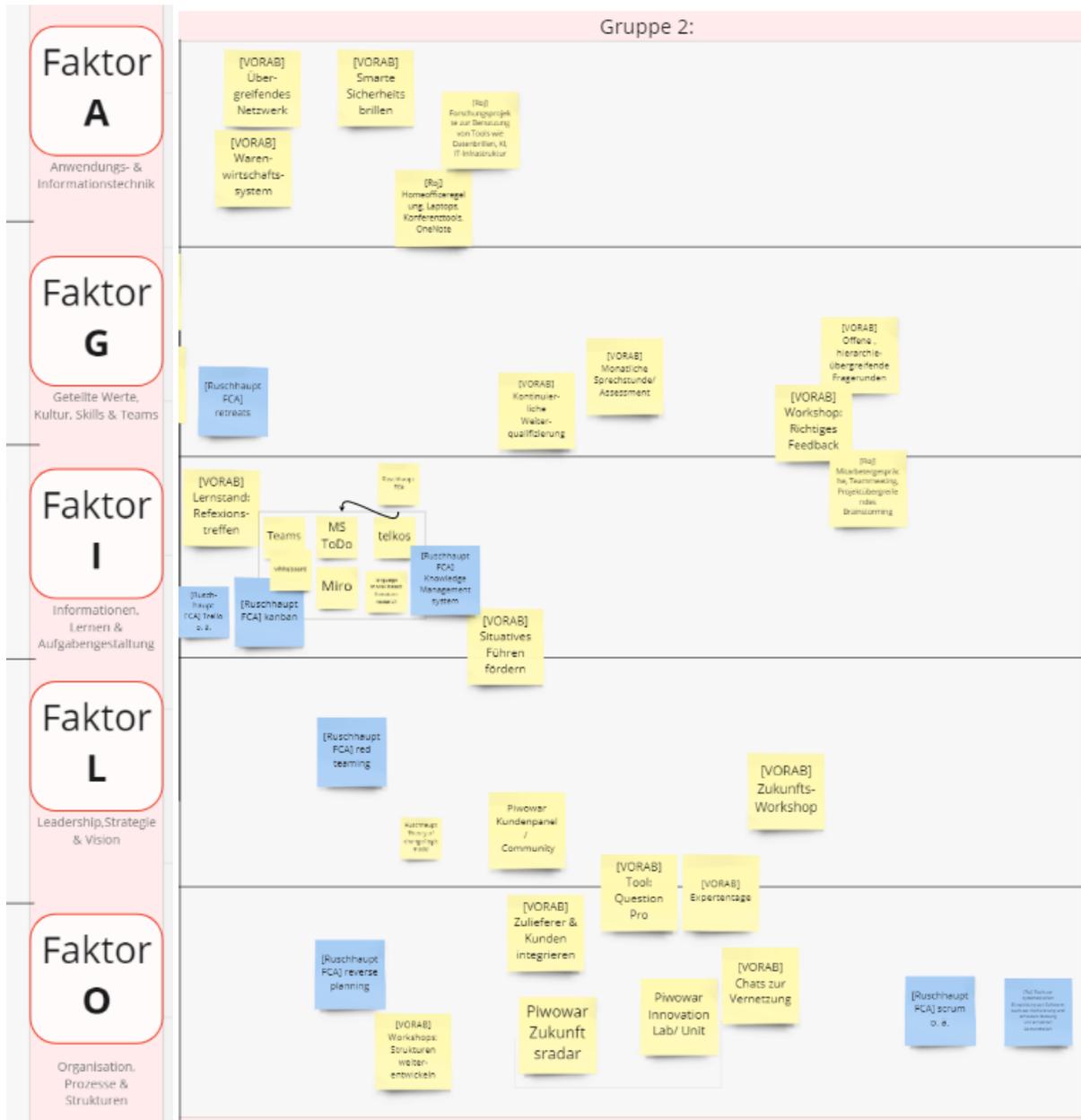


Abbildung 7: Ergebnisse der Zuordnung gesammelter Maßnahmen zu den Faktoren (Kleingruppe 2)

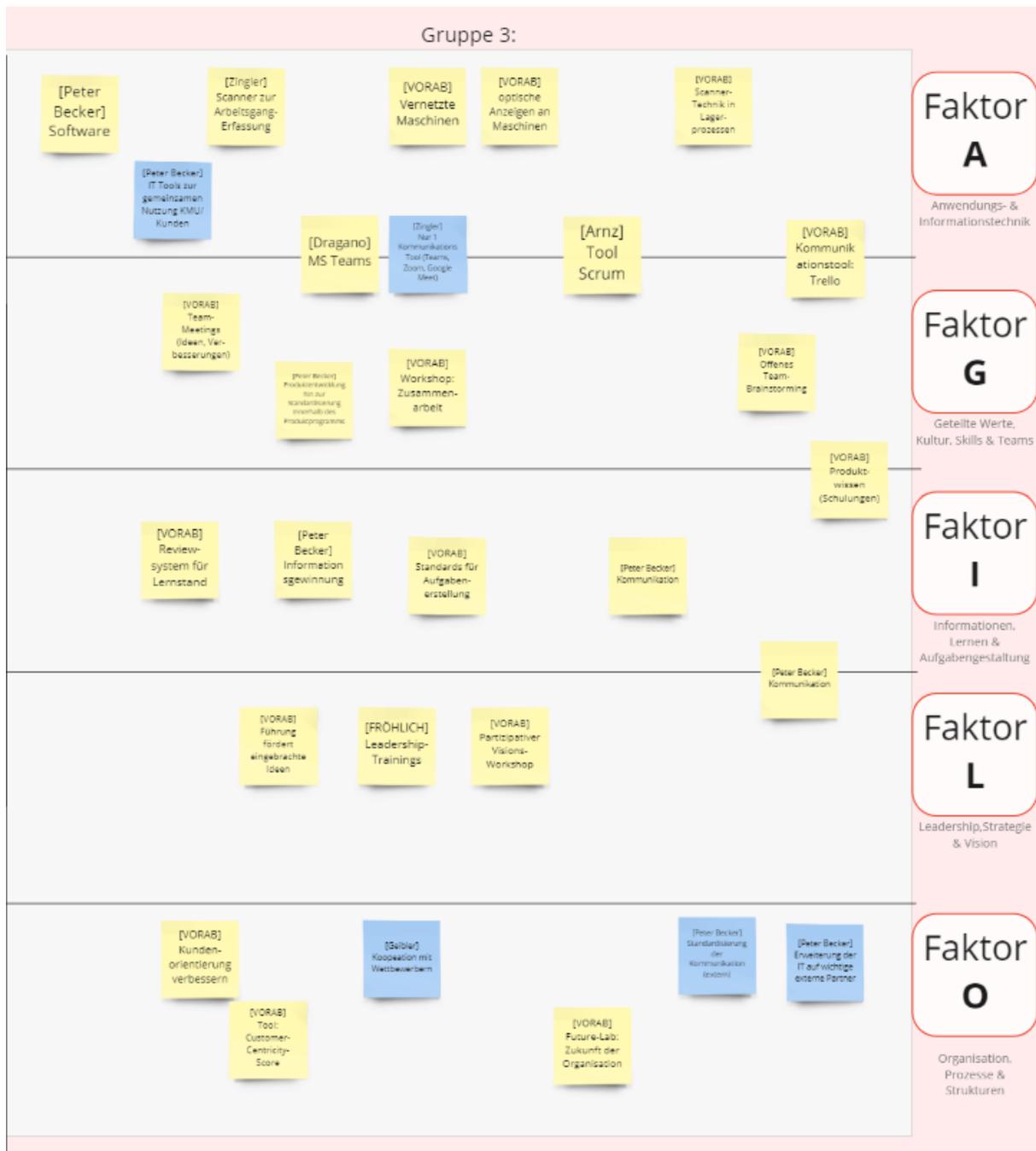


Abbildung 8: Ergebnisse der Zuordnung gesammelter Maßnahmen zu den Faktoren (Kleingruppe 3)